

Waterschaftsurlaub: Kantone als neues Elternzeit-Labor

Der Waterschaftsurlaub wird klar, aber weniger deutlich angenommen als von den Befürwortern einer Elternzeit erhofft.

Christoph Bernet

BERN. Die Schweiz führt einen zweiwöchigen bezahlten Waterschaftsurlaub ein. 60,3 Prozent und 16 Stände legten ein Ja in die Urne, Nein-Mehrheiten gab es in den Kantonen der Ost- und Zentralschweiz. Die Erleichterung bei den Befürwortern im Berner Café Effinger war zwar gross. Doch darunter mischte sich leise Enttäuschung: Aufgrund der letzten Umfragen hatten die Befürworter auf ein noch deutlicheres Ja gehofft.

Adrian Wüthrich, Ex-SP-Nationalrat, Präsident des Gewerkschaftsdachverbandes Travailsuisse und treibende Kraft hinter der Initiative für einen vierwöchigen Waterschaftsurlaub, sieht seinen Kurs bestätigt: «Der Rückzug unserer Initiative zugunsten des Gegenvorschlags des Parlaments war richtig.» Die Initiative wäre mangels Unterstützung aus dem bürgerlichen Lager wohl gescheitert: «Die breite Allianz für den zweiwöchigen Waterschaftsurlaub war entscheidend.»

Bürgerliches Lager gegen Ausbau

Diese Allianz dürfte mit dem gestrigen Abstimmungssonntag am Ende sein. Bei der Elternzeit ist kaum mit Unterstützung aus dem bürgerlichen Lager zu rechnen. CVP-Ständerätin Andrea Gmür winkt ab: «Das ist kein Thema. Solange wir bei den Sozialwerken AHV, IV und der ALV Sanie-

«Die breite Allianz für den zweiwöchigen Waterschaftsurlaub war entscheidend.»

Adrian Wüthrich
Vater des Waterschaftsurlaubs



Für die Befürworter einer Elternzeit ist das Ja zum Waterschaftsurlaub nur ein Etappensieg.

BILD KEY

Kommentar

Vaterzeit: Mehr liegt kaum drin

Andrea Tedeschi

Über 60 Prozent der Stimmbewölkerung haben sich für den zweiwöchigen Waterschaftsurlaub ausgesprochen. Die Vaterzeit bringt vor allem eines: Gleichstellung der jungen Väter. Sie bekommen nun alle zwei Wochen Zeit, sich um ihren Nachwuchs zu kümmern. Und nicht nur jene Männer, welche in einem Unternehmen arbeiten, das schon freiwillig einen grosszügigeren Waterschaftsurlaub bietet. Für gewisse Parteien soll es aber nicht dabei bleiben. Die SP und die GLP haben schon während des Abstimmungskampfes Vorstösse angekündigt, die eine Elternzeit von bis zu 38 Wochen fordern. So wie die Debatte im Parlament rund um den Waterschaftsurlaub lief, dürften es weitere Vorlagen jedoch schwer haben: Zwei Wochen Vaterzeit war ein politischer Kompromiss und der Verzicht auf eine halbe Tasse Kaffee pro Monatslohn verkraftbar. Ein oder mehrere Abendessen sind es schon weniger. Das Beispiel Deutschlands zeigt ausserdem, dass selbst frei aufteilbare Elternzeit von Vätern nur bedingt und unter Anreiz bezogen wird. Eine Veränderung muss zuerst bei den Vätern selbst stattfinden und auch bei Firmen, die den Waterschaftsurlaub noch nicht freiwillig anbieten.

rungsbedarf haben, kommt ein weiterer Ausbau nicht infrage.»

Anders tönt es bei SP, Grünen, GLP und dem Gewerkschaftsbund (SGB). Sie fordern in Communiqués, nun sei die Diskussion über die Einführung einer Elternzeit zu führen. Etwas zurückhaltender zeigt sich Travailsuisse. Man werde in den nächsten Monaten klären, «welche Schritte in Richtung tragfähiger Familien- und Vereinbarkeitspolitik als Nächstes in Angriff genommen werden sollen».

Den Verlautbarungen von links gemeinsam ist die Betonung der Notwendigkeit einer breiten Allianz. Der Hinweis ist auch eine Reaktion auf die Ankündigung der «IG Elternzeit», über welche die «Schweiz am Wochenende» berichtet hatte. Die von den Gründern der Sammelplattform «WeCollect» ins Leben gerufene Interessengemeinschaft will der Bundeskanzlei im Dezember einen Initiativtext für eine 32-wöchige Elternzeit unterbreiten und ab Sommer 2021 Unterschriften dafür sammeln.

Uneinigkeit beim Modell

Mit ihrem Vorpreschen vor dem Abstimmungssonntag haben die Köpfe hinter der «IG Elternzeit» im linken Lager für Verärgerung gesorgt. Denn sie greifen der noch laufenden Diskussion über das richtige Modell vor. Ihre Initiative sieht eine Elternzeit von

je 16 Wochen für Mutter und Vater vor. Bei der SP Schweiz hingegen geniesst ein Modell mit je 14 Wochen für Mutter und Vater sowie zehn flexibel aufteilbaren Wochen Elternzeit Sympathien. Und der SGB denkt darüber nach, im Zuge der Elternzeit eine Verlängerung des Mutterschaftsurlaubs von bisher 14 Wochen zu fordern. Noch am Sonntagabend warb die «IG Elternzeit» mit einer selbst in Auftrag gegebenen repräsentativen Umfrage für ihren Weg: 63 Prozent der Befragten seien bereit, in 5 bis 10 Jahren eine Elternzeit einzuführen. Bei der Frage nach dem bevorzugten Modell sprechen sich 37 Prozent für je 16 Wochen für Mutter und Vater aus – eine relative Mehrheit.

Doch bevor schweizweit über die Elternzeit abgestimmt wird, kommt das Thema in einzelnen Kantonen auf den Tisch. In Zürich hat die SP bereits eine kantonale Elternzeit-Initiative eingereicht, in Bern und Luzern wurde sie lanciert. Gemäss dem Bundesrat sind kantonale Regelungen unzulässig – der Elternurlaub sei Bundesrecht. Der Zürcher Regierungsrat hingegen hat die SP-Initiative für gültig erklärt. Und der Regierungsrat des Kantons Bern prüft derzeit im Auftrag des Grossen Rats die Einreichung einer Standesinitiative. Sie würde vom Bund verlangen, den Kantonen die Einführung von weiterreichenden Elternzeit-Regeln zu erlauben.

Gemäss Bundesrat sind kantonale Regelungen unzulässig. Der Zürcher Regierungsrat hingegen hat die SP-Initiative für gültig erklärt.

In Schaffhausen: Klare Fronten zwischen links und rechts

Martina Munz, Schaffhauser Nationalrätin (SP) hatte ein klares Ja zum Waterschaftsurlaub erwartet. «Es liegt im Trend der Zeit», sagt sie kurz nach Mittag. Die Schweiz liege im europäischen Durchschnitt auf dem letzten Platz. Väter würden immer mehr Erziehungsaufgaben übernehmen. Umgekehrt seien die zwei Wochen Vaterzeit auch ein Votum für die Gleichstellung der Frau. «Die meisten Frauen gehen nach der Geburt vom Spital wieder schnell nach Hause. Deshalb brauchen sie Betreuung», sagt Munz. Es sei ein Gebot der Zeit, dass die Frauen zu Hause richtig betreut würden. «Und wenn das die Väter sind, dann ist das optimal.» Doch die zwei Wochen sind für Munz erst ein Anfang: «Wir werden weitergehen müssen.» Damit spricht sie die Elternzeit an, die die SP lancieren will, wie sie während des Abstimmungskampfes schon angekündigt hatte.

Es ist das, was Walter Hotz befürchtet: «Ich kann Ihnen garantieren, dass

wir in drei oder vier Jahren nochmals über vier Wochen Elternzeit abstimmen werden.» Hotz ist Parteipräsident der SVP des Kantons Schaffhausen und Unternehmer. «Schon zwei Wochen Waterschaftsurlaub schafft Mehrkosten.» Dementsprechend ist er über das Resultat wenig erfreut (Resultate Kanton Schaffhausen siehe Seite 21).

Der verkehrte Weg

Ähnlich tönt es von Diana Gutjahr, der Thurgauer Nationalrätin (SVP), die gegen den Waterschaftsurlaub gekämpft hatte. «Das Ja ist ein fahrlässiger, unnötiger Ausbau der Sozialwerke», sagt sie. Gerade zu Zeiten des Coronavirus seien noch mehr Lohnabzüge nicht der richtige Weg. Stattdessen müsse man dringend die bestehenden Sozialversicherungen sanieren. «Die KMU sind die Verlierer», sagt Susanne Brunner, Co-Präsidentin und Zürcher Gemeinderätin (SVP). Weitere Lohnabgaben würden die kleinen und mittleren Unternehmen belasten. (ted)

Eidgenössische und kantonale Abstimmungen Resultate in den Thurgauer Gemeinden

	Begrenzungsinitiative		Jagdgesetz		Beschaffung neuer Kampfflugzeuge		Waterschaftsurlaub		Kinderabzüge		Kredit für Regierungsgebäude		Stimm-beteiligung
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Total 58,0
Basadingen	406	356	327	430	443	324	342	419	198	558	348	361	60,3
Berlingen	173	206	176	203	190	192	188	192	113	264	195	160	62,1
Diessenhofen	545	687	571	649	636	596	585	646	376	843	598	495	52,6
Ermatingen	519	740	593	658	649	609	601	646	391	848	589	517	57,1
Eschenz	347	388	374	353	432	295	337	391	224	500	373	278	57,7
Hüttwilen	341	459	425	370	479	322	368	430	264	529	391	348	63,3
Mammern	107	157	124	131	162	95	130	129	98	157	132	105	62,0
Neunforn	231	272	257	241	316	186	226	273	122	369	287	164	55,7
Salenstein	214	307	280	264	312	228	227	311	172	366	261	237	59,8
Schlatt	368	369	303	434	451	284	317	420	204	527	373	288	56,2
Steckborn	522	881	397	787	709	677	744	645	490	893	676	560	55,9
Wagenhausen	338	309	294	348	345	295	293	342	168	463	288	272	53,2